



**Disziplin „EnergieProjekt“,  
Kategorie „Organisatorische oder  
Verhaltensmaßnahme“  
Sieger**



## Stadt Neumünster

### **Nachhaltige Beschaffung einfach machen**

Ein Wind der Veränderung weht durch die Stadtverwaltung der Fairtrade-Stadt Neumünster. Die Mitarbeiter setzen bei der Beschaffung und Vergabe die Nachhaltigkeitsbrille auf. Sie nehmen Bereiche wie beispielsweise Bürobedarf, Möbel und elektrische Geräte, aber auch das Catering, Energie und Fahrzeugbeschaffung genau unter die Lupe. Dabei berücksichtigt die Verwaltung sowohl finanzielle Aspekte als auch die Nachhaltigkeitskriterien, wie beispielsweise die Energieeffizienz,- Lebenszykluskosten und den Umweltschutz als ausschlaggebende Kriterien. Eine dafür erarbeitete Richtlinie stellt die Basis dar und könnte eine wichtige Anleitung für andere Kommunen sein, sich im Bereich Beschaffung und Vergabe zukünftig ökologisch und sozial gerechter aufzustellen.

### **Rückschritt kann auch Fortschritt sein**

„Der Stein kam ins Rollen, als vor zwei Jahren durch die Gesetzesnovellierung auf Landesebene die Nachhaltigkeit bei der Beschaffung und Vergabe von einem Soll- zu einem Kann-Kriterium degradiert wurde“, gibt Thomas Rothmund Auskunft. „Ein Rückschritt an der einen Stelle kann aber auch Fortschritt an einer anderen Stelle bedeuten. Nach dem Motto ‚Jetzt erst recht‘ haben sich engagierte Menschen darangemacht, eigene Richtlinien auf den Weg zu bringen – entsprechend den ambitionierten neuen Klimaschutzzielen der Stadt Neumünster“, ergänzt der Klimaschutzmanager. Die Stadtverwaltung hat sich dabei bewusst gegen die Vergabe an externe Beratungsdienstleister entschieden, da die nötige Kompetenz im eigenen Haus existiert.

Die Richtlinie wurde 2019 in einer Arbeitsgruppe der Verwaltung erarbeitet, die sich mit Vergaben, Beschaffung, Klimaschutz befasste – seit Beginn 2020 wird die Richtlinie angewendet. Die Politik hat das Engagement gefördert und den Boden bereitet.

### **Ein lebendes Nachschlagewerk**

Entstanden ist ein niedrighschwelliges Nachschlagewerk, das fachlich fundiert, griffig, übersichtlich und anhand von bildlicher Darstellung der Siegel einen schnellen Weg in den Arbeitsalltag der Mitarbeiter findet.

„Eine Besonderheit ist, das rechte Maß zu finden, in welchem Umfang Produkte und Ressourcen verbraucht oder benötigt werden, oder ob man mit weniger auskommen kann“,

sagt Julia Schirmacher, Abteilungsleiterin für Klima- und Umweltqualität der Stadt Neumünster. Dazu gehöre auch, Produkte erst dann auszutauschen, wenn sie ihre Endzeit erreicht haben.

„Wichtig für den Umsetzungsprozess ist eine gute Planung und Koordinierung. Daher war unser Erfolgsfaktor eine Schlüsselperson, die wir schon im Hause hatten: unsere Nachhaltigkeitsbeauftragte Uta Rautenstrauch“, so Schirmacher weiter.

Die Stadtverwaltung Neumünster stellt dieses Nachschlagewerk allen interessierten Kommunen zur Verfügung. Es ist weitestgehend, wenn nicht vollständig auf andere Kommunen übertragbar. Die Richtlinie aus Neumünster wurde inzwischen nicht nur landes- sondern auch bundesweit stark nachgefragt. Einen Vorbildcharakter kann sie entfalten, weil sich der in Neumünster verfolgte Ansatz, nachhaltige Alternativen kurz, knapp und mit wenig theoretischem Hintergrund darzustellen, ideal für die Vergabe- und Beschaffungspraxis in der Verwaltung eignet. Dieser Umstand sowie die Einbindung aller relevanter Verwaltungsabteilungen bereits bei der Erstellung der Richtlinie, bilden den Grundstein für eine hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern und langfristige Einsparerfolge.

„In Neumünster sind wir überzeugt, dass wir bei der Beschaffung nicht auf den Preis allein schauen können, sondern die externen Kosten, die ein Produkt für das Klima, die Natur und Umwelt und für die Menschen entlang der Lieferkette verursacht, einpreisen müssen. Die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung ist ein, wie wir finden, gelungener Versuch, die bei vielen Produkten komplexen Zusammenhänge fachlich fundiert zu übersetzen, Licht in den Siegel-Dschungel zu bringen und gleichzeitig nachhaltige Beschaffung praxistauglich, das heißt übersichtlich, griffig und somit arbeitssparend zu organisieren.“

Oberbürgermeister Dr. Olaf Taurus

**Kosten:** Das Projekt wurde aus Eigenmitteln, überwiegend Personalaufwand, finanziert.

**CO<sub>2</sub>-Einsparung:** Durch die vollständige Umstellung auf Recycling-Papier konnte die Stadtverwaltung z. B. 60 Prozent des Energieverbrauchs und 3,5 Tonnen CO<sub>2</sub> im Bereich Papier einsparen. Die Datenerhebung für weitere Bereiche läuft derzeit.